

EIN NEUER MASS- ANZUG

Stiftung Schulz, Amorbach



Die Villa Schulz liegt in einer ruhigen, parkähnlichen Umgebung.



In der Bibliothek vervollständigen neu gefertigte Vertäfelungen Stuckprofile.



Im gesamten Bereich der Hauptebene wurde Eichenparkett in französischem Fischgrätmuster verlegt.



Das Eingangsvestibül – mit neuem Kronleuchter, Schablonenmalerei, Zementfliesen

Küche der Stipendiaten



Die imposante Villa Schulz wurde grundlegend umgestaltet. Nach Jahren sensibler Generalsanierung sowie durch die neue Möblierung wurde die Villa Schulz nun als Sitz der Stiftung Schulz ihrer aktuellen Bestimmung zugeführt. Draußen wie drinnen gilt: Die Eingriffe tun dem Haus so gut, dass sie sofort als ganz selbstverständlich akzeptiert sind. Aus dem jahrzehntelang gewachsenen Patchwork ist ein durchgängig stimmiges Bild hervorgegangen, mit der Anmutung, es sei von Beginn an dem Haus eingeschrieben gewesen. Es sind teils einfach-raffinierte Ideen, wie ein Spiegel über der Eingangstür zwischen Vestibül und Foyer, der jetzt optisch für die richtigen Proportionen sorgt. Die Herstellung der Achssymmetrie der drei Gartenräume schafft ein stimmiges Raumkontinuum, ist bei Bedarf durch Vorhänge, aber auch dreigeteilt nutzbar. Das dunkle geschnitzte Treppengeländer und die Holzdecke im

Gewebte Teppiche, Mobiliar mit individuellen Bezügen



Foyer sind fein abgestuften, hellen Tönen gewichen. Der schwere Kamin wurde durch eine schlichte marmorgefaste Variante, das Zuviel der Möblierung durch elegante Möbel im Stil der Wiener Werkstätten ersetzt. Die Verwandlung gilt auch für die vollständig neu gestalteten oberen Stockwerke, in denen ehemals düstere Oberflächen helle Verkleidungen und Vertäfelungen erhielten. Im Dachgeschoss sind vier Stipendiatenzimmer entstanden, und für die zukünftigen Nutzer wurde eine kleine Küche hinzugefügt. Insgesamt wurden die Raumschalen vollständig ersetzt, und man bewegt sich nun in einem lichten, heiteren Ambiente.

Schulz Foundation – The house benefits from the design interventions in such a way that they are immediately accepted as completely natural. From the patchwork that has emerged over decades, a coherent atmosphere emerges that seems as though it has existed in the villa from the very beginning.

Public



ROBERT PIOTROWSKI
M.Arch., Freier Architekt und Innenarchitekt bdia

Büro
Ecker Architekten BDA/bdia
Dea Ecker & Robert Piotrowski,
Heidelberg
www.ecker-architekten.de

Büroprofil
Ziel ist eine einfache Konstruktion, ein sensibler Einsatz von Materialien und eine Umwandlung des Gewohnten in das Besondere.

Beteiligte
Lichtplanung:
Anselm von Held, Berlin

Auftraggeber
Joachim und Susanne Schulz
Stiftung

Fotos
Brigida Gonzalez, Stuttgart

Text
Christina Gräwe, Berlin